

**Dr. habil. Rüdiger Berghahn**

Dernburgstraße 7

14057 Berlin

Tel. 030-32 60 93 09

An den

Kanzler der Universität Hamburg

Dr. Martin Hecht (persönlich)

Mittelweg 177

20148 Hamburg

Berlin, den 24. März 2020

### **Ihr Rundschreiben zur Absage des Symposiums „Städte im Klimawandel“**

Sehr geehrter Herr Kanzler, sehr geehrter Herr Dr. Hecht,

ich muss gestehen, dass mich Ihr Schreiben, insbesondere die ersten beiden Absätze, zunächst fassungslos gemacht hat. So etwas passiert mir wirklich selten. Ich habe deshalb einige Zeit verstreichen lassen und mich erst nach Rückkehr von einer Reise an diesen Brief gemacht, um angemessen reagieren zu können, bevor der in meinen Augen in unserer Republik beispiellose Vorfall durch die derzeitige Corona-Krise ganz in Vergessenheit gerät.

Die Dienst- wie die Fachaufsicht über die Verwaltung einer so großen Universität wie der Ihren ist natürlich alles andere als eine leichte Aufgabe. Ich habe daher großen Respekt vor Ihrer Arbeit. Aber auf die fatale Rolle, die Ihre Verwaltung bei der Absage gespielt hat und auf die ich explizit in meinem Brief an der Präsidenten hingewiesen habe, wird in Ihrem Rundschreiben mit keiner einzigen Silbe eingegangen. Vielmehr wird im 2. Absatz die völlig unhaltbare Behauptung aufgestellt, Herr Dr. Lozán hätte in dieser Situation keine Flexibilität bewiesen und deshalb sei alles gescheitert. Richtig ist vielmehr das Gegenteil: Dr. Lozán hat versucht zu retten, was noch zu retten war. Selbst sein zunächst erfolgreicher Versuch, das Symposium in das Zoologische Institut zu verlegen, wurde dort genehmigt und dann von Ihrer Verwaltung im Eilverfahren von oben blockiert.

Sie waren nicht vor Ort und haben sich deshalb die Darstellung Ihrer Mitarbeiter\*innen zu eigen gemacht. Sich hinter seine Mitarbeiter\*innen zu stellen, ist, wie ich finde, zunächst eine honorige Haltung, die leider heutzutage viel zu oft vermisst wird. Es aber ohne Prüfung oder Rücksprache mit der anderen Seite zu tun, kann ich nicht verstehen.

Im zweiten Teil bitten Sie um Entschuldigung. Wofür, wenn doch angeblich alles an Dr. Lozán gescheitert sein soll? Ferner schreiben Sie, dass Sie nach Möglichkeiten suchen, das Symposium zu wiederholen. Wie soll das in absehbarer Zeit geschehen (Stichwort: Corona)? Wie soll das ohne Dr. Lozán funktionieren, der das ja alles seit Jahrzehnten und erwiesenermaßen zum Wohle der Universität Hamburg organisiert, ohne dafür je

irgendetwas als Gegenleistung erwartet oder gar verlangt zu haben? Das ist doch alles recht widersprüchlich.

Ich bitte Sie sehr, diesen Weg zu verlassen und stattdessen die Angelegenheit erneut und objektiv zu prüfen, Herrn Lozán in einem weiteren Rundschreiben zu rehabilitieren und gemeinsam nach einer tragfähigen Lösung für die Zukunft zu suchen. Noch ist so Dialog möglich, weil derzeit ein anderes, noch sehr viel ernsteres Thema die Nachrichten dominiert. Übrigens ein Thema, dem sich Herr Dr. Lozán mit einer wiederum großen Gruppe von sehr kompetenten Wissenschaftlern ebenfalls intensiv gewidmet hat (s.u.).

Aus eigener, fast 40-jähriger Erfahrung in der Forschung im Labor und im Freiland weiß ich, dass die Wissenschaftler an den deutschen Universitäten heutzutage kaum die Zeit und die Möglichkeit haben, sich selbst interdisziplinär zu vernetzen, um in der von Dr. Lozán kreierten Weise mit der interessierten Öffentlichkeit in Kontakt zu kommen. Ihre Verwaltung kann diese Funktion auch nicht übernehmen, denn es gehört weder zu ihren Aufgaben noch verfügt sie dazu über den erforderlichen interdisziplinär orientierten wie fachwissenschaftlich ausgerichteten Hintergrund.

Der Hinweis in Ihrem Schreiben, Dr. Lozán sei kein Mitglied der Universität, ist überflüssig. Die lange Liste der über Jahrzehnte beteiligten, namhaften Wissenschaftler aus der Universität Hamburg an seinen zahlreichen Büchern aus der Reihe „Warnsignale“ und an seinen vielen Symposien spricht für sich. Herr Lozán hat an der Universität Hamburg studiert, promoviert und ist viele Jahre dort tätig gewesen. Mit den vielen ehrenamtlich organisierten Symposien hat er versucht, seiner Universität etwas zurückzugeben. Er hat u.a. damit in Wissenschaft und Politik hohes Ansehen erworben, das zusammen mit anderen Aufbau-Aktivitäten, vor allem in Südamerika, entsprechend mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt worden ist.

Die erfolgreiche Arbeit eines solchen Alumnus ist beachtlich und wichtig u.a. für die Außenwirkung der Universität. So liest sich heute das u.a. zu Viren und Pandemie-Gefahren von Lozán et al. herausgegebene Buch aus der Reihe Warnsignal Klima: „Gesundheitsrisiken“ gerade mit Blick auf Corona wie eine böse Prophezeiung – es ist bereits vor 12 Jahren erschienen.

Sollte Ihr sicher schwieriges und arbeitsreiches Amt in Zeiten der gegenwärtigen Krise und des Homeoffice tatsächlich auch für Sie etwas „Entschleunigung“ bringen, lohnt vielleicht ein Blick in dieses Buch: Es ist ein immer noch hochaktuelles Warnsignal. Die Welt wird, wie wir alle ahnen, nach dem, was wir gerade erleben, eine andere sein.

Hochachtungsvoll und bleiben Sie gesund

Dr. Rüdiger Berghahn